

Interview mit dem Vorstandssprecher der GASAG, Georges Hoffmann

„Bestabrechnung und Online-Angebot – zweimal Plus für den Kunden“



Georges Hoffmann

Herr Hoffmann, die GASAG führt ein neues Tarifsystem ein. Warum?

Hoffmann: Das hat zwei Gründe: Zum einen hat die Bundesregierung eine neue Gas Grundversorgungsverordnung (GasGVV) verabschiedet. Hier werden u.a. Informationspflichten der Gasversorger und Kündigungsfristen neu geregelt. Die Anforderungen dieser Verordnung werden von der GASAG umgesetzt. Zum anderen haben uns viele Kunden darauf aufmerksam gemacht, dass es mitunter schwierig sei, den passenden Tarif auszuwählen. Deshalb haben wir jetzt durch die Einführung des GASAG-Komfort unser System für die große Mehrheit der Kunden einfacher gestaltet.

Wie sehen die neuen Tarife konkret aus?

Hoffmann: Der GASAG-Komfort hat vier Stufen und ersetzt den so genannten gesetzlichen Tarif und die Tarife GASAG-Vario 1 bis 3. Dieser Tarif ist deshalb besonders komfortabel, weil er ohne Mindestvertragslaufzeiten und mit kurzen Kündigungsfristen ausgestattet ist. Das erhöht die Flexibilität unserer Kunden. Der entscheidende Vorteil besteht jedoch in der Einführung der Bestabrechnung.

Bestabrechnung – was bedeutet das?

Hoffmann: Konkret heißt das, unsere Kunden werden je nach Verbrauch automatisch innerhalb der für sie günstigsten Tarifstufe abgerechnet. Das gilt auch dann, wenn z.B. durch Energiesparen ihr Erdgasverbrauch sinkt. Darüber hinaus bieten

wir auch zukünftig Tarife an, die an besondere Bedingungen geknüpft sind und bei denen wir Kostenersparnisse an unsere Kunden weiterreichen. Aktuell werden wir im Rahmen unseres neuen Tarifsystems einen speziellen Online-Preis anbieten, der für jene Kunden einen Preisvorteil bietet, die mit uns ausschließlich über das Internet kommunizieren. Der bekannte Umweltrabatt, der die energiesparende Kombination einer Erdgas-Heizung und einer Solaranlage begünstigt, bleibt auch im neuen Tarifsystem erhalten.

Alle 650.000 Kunden werden informiert

Wie werden Sie Ihre Kunden informieren?

Hoffmann: Bisher haben wir unsere Kunden über die Medien bzw. im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung über Veränderungen informiert. Künftig werden wir bei Preis- oder Tarifänderungen jeden unserer Kunden zusätzlich mindestens 6 Wochen vorher individuell benachrichtigen. Deshalb werden wir in der nächsten Woche alle Privatkunden anschreiben, um ihnen das neue Tarifsystem zu erklären.

Kommen mit den neuen Tarifen zusätzliche Kosten auf Ihre Kunden zu?

Hoffmann: Im Gegenteil. Durch die Bestabrechnung werden viele Kunden profitieren. Hinzu kommt, dass die GASAG bis zum Frühjahr 2007 keine Preiserhöhungen vornehmen wird. Allerdings bedeutet die staatlich verordnete Anhebung der Mehrwertsteuer um 3 Prozent eine entsprechende Verteuerung der Energiekosten. Auf einen Durchschnittshaushalt mit Gas-Etagenheizung kommen monatliche Zusatzkosten von rund 2 Euro zu. Damit erhöht sich der Staatsanteil am Erdgaspreis auf ca. 30 Prozent.

Wie sich die sinkenden Netzentgelte auswirken

Sie haben von der Netzentgeltsenkung angekündigt bekommen. Wie wird sich diese auf die Preise auswirken?

Hoffmann: Die Senkung der Netzentgelte führt zu sinkenden Durchleitungsentgelten, die der GASAG-Handel, genau wie alle anderen konkurrierenden Gashändler, an den Netzbetreiber, die NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg, zu zahlen

hat. Die Netzentgelte, als Kosten des Gastransports, machen nach Angaben der Bundesnetzagentur deutschlandweit etwa 22 Prozent des Gaspreises für den Endkunden aus. Die im letzten halben Jahr stark gestiegenen Beschaffungskosten, d.h., die Kosten, die wir aufwenden müssen, um von unseren Vorlieferanten Erdgas zu kaufen, übersteigen jedoch die Einsparungen, die durch sinkende Netzentgelte entstehen. Die angekündigte Netzentgeltsenkung kann deshalb den Anstieg der Bezugspreise nicht ausgleichen. Seit 2004 haben sich die Erdgasimportpreise verdoppelt. Allein von Juli 2005 bis August 2006 sind die Importpreise für Erdgas um 40 Prozent gestiegen. Das hat dazu geführt, dass die große Mehrheit der Gasversorger zum 1. Oktober 2006 ihre Preise erhöhen musste.

Die GASAG aber nicht...

Hoffmann: Nein, die GASAG hat das nicht getan. Wir sind unter diesen Bedingungen durchaus stolz darauf, dass wir die Preise für unsere Privatkunden stabil halten können.

Hoffnung auf niedrigere Gaspreise

Der Gaspreis ist ja bekanntlich an den Ölpreis gekoppelt. Nun sinkt doch der Ölpreis in den letzten Wochen auf den Weltmärkten. Warum senkt die GASAG nicht die Preise?

Hoffmann: Der Preisbildungsmechanismus in unseren Verträgen mit den Vorlieferanten ist so gestaltet, dass immer mit einer Verzögerung von etwa einem halben Jahr die Bewegung des Ölpreises abgebildet wird. Mit anderen Worten, wenn der Ölpreis steigt, wirkt sich das erst nach einem halben Jahr auf die Endverbraucherpreise aus. Umgekehrt ist das natürlich genauso. Wenn der Trend nach unten anhält, dann werden unsere Einkaufskosten sinken und wir können das an unsere Kunden im nächsten Jahr weitergeben. Das hat vor 2004 auch genauso funktioniert. Seit dieser Zeit sind die Ölpreise und damit die Gaspreise weltweit jedoch drastisch gestiegen. Wenn sich jetzt der Trend umkehrt, würden wir uns sehr freuen. Denn wir wissen natürlich, dass die hohen Energiekosten die Haushalte gerade in Berlin stark belasten.

Herr Hoffmann, wir danken Ihnen für das Gespräch.